

Prof. Dr. Alfred Toth

Raumsemiotische Ontose

1. Der in Toth (2015) eingeführte Begriff der Ontose ist, einfach ausgedrückt, die ontische Entsprechung des von zuerst von Bense/Walther (1973, S. 91 ff.) definierten Begriffes der Semiose, womit die drei folgenden kategorialen Abbildungen gemeint sind

$\alpha: (x.1) \rightarrow (x.2)$

$\beta: (x.2) \rightarrow (x.3)$

$\beta\alpha: (x.1) \rightarrow (x.3).$

Für die von Bense (ap. Bense/Walther 1973, S. 80) skizzierte Raumsemiotik gelten folgende Definitionen

1.1. Jedes Icon teilt den semiotischen Raum des Repertoires in zwei Bereiche (z.B. in Übereinstimmungsmerkmale und Nichtübereinstimmungsmerkmale bzw. inhärente oder nichtinhärente Prädiakte u. dgl.).

1.2. Jeder Index stellt die Verknüpfung zweier beliebiger Elemente des semiotischen Raums des Repertoires dar (ein Weg als Index, bezeichnet durch den Wegweiser, vernüpft stets zwei Örter).

1.3. Jedes Symbol ist eine Darstellung des semiotischen Raumes als pures Repertoire.

2. Hier ist also $x = 2$, d.h. die Raumsemiotik ist auf die semiotische Objekttrichotomie beschränkt. Da der "clou" der Raumsemiotik darin besteht, eine Brücke zwischen Objekten und Zeichen zu bilden, kann man vermöge ontisch-semiotischer Isomorphie eine raumsemiotische Ontose aufstellen, wie sie hier, entsprechend den benseschen Definitionen, zwischen Systemen, Abbildungen und Repertoires, bestehen. Für die im folgenden präsentierten ontischen Modelle gilt somit

$\alpha: \text{System} \rightarrow \text{Abbildung}$

$\beta: \text{Abbildung} \rightarrow \text{Repertoire}$

βα: System → Repertoire.

2.1. System → Abbildung



Passage de l'Industrie, Paris

2.2. Abbildung → Repertoire



Rue Norvins, Paris

2.3. System → Repertoire



Rue des Haies, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Ontose ortsfunktionaler Abschlüsse. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

15.7.2015